

**Bezug-Preis**  
In der Hauptpoststelle oder den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Postgeschäften abgezahlt: vierjährlich 44.80,- bei unmittelbar täglicher Auslieferung 36,- Lenz A. 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierjährlich A. 6,-. Direkte tägliche Versandbestellung im Ausland: monatlich A. 7.50.

Die Wochenzahlzeit reicht um 1/2 Uhr, die Werktag-Zahlzeit um 8 Uhr.

**Redaktion und Expedition:**

Sohnenstrasse 8.

Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von zehn 8 bis zwölf 1 Uhr.

**Filialen:**

Otto Steins's Tortillen, Alfred Hahn,  
Universitätsstrasse 3 (Bauling).

Louis Höhne,

Katharinenstr. 14, vorr. und Rückseite 2.

**Morgen-Ausgabe.**

# Leipziger Tageblatt

und  
**Anzeiger.**

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Freitag den 2. December 1898.

**Anzeigen-Preis**

Die 6 geprägte Petitzelle 20 Pf.  
Reklamen unter dem Redaktionsschrein (4 geprägte) 50 Pf., vor dem Familienrecht (6 geprägte) 40 Pf.  
Gleiche Schriften laut anderen Preisverzeichnis. Tabellarische und Uebersicht nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gezahlt), nach mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung A. 60,-, mit Postbeförderung A. 70,-.

**Annahmeschluß für Anzeigen:**

Woch-Ausgabe: Vormittag 10 Uhr.  
Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.  
Bei den Filialen und Ueberschriften je eine halbe Stunde früher.

Anzeigen sind bis zu 24 Expedition zu richten.

Druck und Verlag von T. Volz in Leipzig.

92. Jahrgang.

No 610.

## Fürst Bismarck's Gedanken und Erinnerungen.

V.

Das zweite Kapitel ist dem Jahre 1848 gewidmet. Es ist weniger reich an neuen Mittheilungen zur Geschichte der Berliner Märzrevolution, als an Erzählungen von den persönlichen Erfahrungen, den Blämaard an den Dingen nahm. Auch der Humor kommt zu seinem Rechte. So gleich zu Anfang in dem Berichte von der Abberufung, die die Schönhauser Bauern auf den Rath ihres "gnädigen" Herrn den Deputirten aus Langensalza zu Thiel werden ließen, die unter Androhung von Gewalt die Entfaltung der schwärzrothgoldenen Fahne erzwangen wollten: unter elbstiger Beihilfe der Weiber wurden die Männer aus dem Dorfe gejagt und auf dem Tharme zum Zeichen der Königstreuen Bestrafung der Bauern eine noch heile vorhandene weise Söhne mit schwärzroten Kreuze aufgesogen. Charakteristisch ist Bismarck's Bemerkung, daß er von vornherein für die politische Tugendlosigkeit der Berliner Vorgänge nicht so empfänglich gewesen sei, wie für die Eritierung über die Ermordung preußischer Soldaten in den Straßen. Er war überzeugt, daß das preußische Königthum des Aufstandes ohne große Mühe Herr werden würde, wenn man nur dem König die Freiheit der Bewegung zurückgäbe. Auf die nächster zu Tage tretende Schwäche des Königs, der auf den Rath feige oder verächtlicher Minister vor der Revolution capitulirtete, in dem Augenblick, da er durch die tödlichste Tapferkeit seiner Soldaten das Sieglos über den Aufstande fügte, war er offenbar nicht gesetz gewesen, und sehr sonderbar mußte es ihm, den königlichsten Mann, berüthen, daß innerhalb der königlichen Familie selbst Bläme erzwungen wurden, die die Abdankung des Königs und den Verzicht des Prinzen von Preußen auf die Krone zur Voraussetzung hatten; aus dem Munde der Prinzessin Augusta müsste er vermessen, daß sie es für ihre wichtigste Pflicht halte, die Rechte ihres Sohnes zu wahren. Wie er diese Bestrebungen ausschaffte, lehrt die schroffe Abweisung, die er den sondrenden Freize Georg v. Blaauw's zu Thiel werden ließ, ob die Rechte in der Kammer einen Antrag auf Herstellung einer Regenschafft der Prinzessin Augusta für ihren minderjährigen Sohn unterstehen werde; er erholt, einen Antrag dieser Jährlinge mit dem Antrage auf gerichtliches Verfahren wegen Hochverrat zu beantworten, und beweist dadurch, daß die Linie ihren Plan fallen ließ. Bismarck hat nie erfahren, ob, wie man ihm damals versicherte, der Prinz von Preußen mit den politischen Befreiungen seiner Gemahlin einverstanden gewesen ist, ob die eventuelle Verzichtserklärung des Prinzen, auf die man sich damals berief, jemals erfüllt hat. Zwischen den Zeilen liegt man den Zweifel. Um so höher ist die Verschwiegenheit zu eben, die Bismarck über seine damaligen Erlebnisse seinem hohen

Herrn gegenüber auch in späteren Zeiten bewahrt hat, als er in der Königin Augusta den Gegner erkennen mußte, der seine Fähigkeit zu vertreten, wobei für seine Pflicht hielt, auf die schwere Probe gestellt hat.

Die politische Lage war an sich für Preußen bis zum 19. März nicht ungünstig. Der König hatte den Aufstand niedergeschlagen. Wenn er ihn nicht wieder auftunnen ließ, so würde eine durch Preußen bewirkte katholische Union Deutschlands nach Bismarck's Meinung bei dem Jaren Nikolaus seine Schwerelgelassen gespendet haben, da dessen politische Sympathien ursprünglich mehr nach Berlin als nach Wien gerichtet waren. Innen aber der König den Krieg der Truppen bestellt und durch den Umzug in den Horden der Burschenschaft die Tendenzen förmlich anerkannend, gegen die seine Truppen geläufig und gefestigt hatten, verdarb er die Situation zum Nachteil Preußen: in den Augen der Welt und vor Allem auch in den Augen der deutschen Fürsten, die eben noch in ihrer eigenen Bedeutung Schutz bei den starken Preußen geschaut hatten, stand er fortan an der Spitze der Burschenschaftskämpfer. Freilich sind Bismarck's Zweifel wohlberechtigt, ob es Friedrich Wilhelm's IV. leichter, gegen jeden Drud nachgleicher Natur gelungen sein würde, eine habsame Einheit des deutschen Volkes zu schaffen. Seiner Bestimmung über die Selbstverschuldete Niederlage des Königthums gab er bei seinem ersten Besuch in Saarbrücken Ausdruck, als er ganz gegen seine Erwartung zum König bestimmt wurde und der Einladung widerwillig folgte, da des Königs Liebenwürdigkeit ihm keine Ausflucht gehabt habe. Aber die Güte Friedrich Wilhelm's IV., der indirekt die Fehler seiner Politik zugab, der der thätigen Hingabe über mehr zu bedienen erschien, als der Kritik, entwaffnete den Volkenden, und während er in der Stimmgabe eines Freudenbesuches gekommen war, dem es nicht recht gewesen wäre, wenn der König ihn ungnädig nachgerufen hätte, ging er mit dem Entschluss, seinem König nach dieser Überzeugung zu dienen. Freilich, zu einer festen Wahrnehmung seiner Macht gegenüber den Nationalversammlung vermaßte er den König für Erde nicht zu bewegen. Bismarck vermutet, daß der König dabei nicht sowohl durch den Zweifel an seiner Macht geleitet worden sei, als durch die Hintergedanken, „ob nicht die Berliner Versammlung und der Friede mit ihr und ihrem Rechtsboden unter irgend welchen Konstellationen direkt oder indirekt möglich werden könnte, sei es in Combinationen mit dem Frankfurter Parlamente oder gegen dasselbe, sei es, um noch anderen Seiten hin in der deutschen Freize einen Drud auszukündigen, und ob der formale Bruch mit der preußischen Vollvertretung die deutschen Ausländer compromittieren könnte“. Erst als die Entwicklung der Dinge keine Gelegenheit bot, die Berliner Versammlung für die deutsche Sache nutzbar zu machen, ihre Uebergiffe dagegen mit jedem Tage zu machen, reiste bei dem König der Gedanke, sie an einen

anderen Ort zu verlegen oder sie aufzulösen. Die Schwierigkeit war, ein Ministerium zu finden, das die Verantwortung zu übernehmen bereit war. Noch manigfachen vergeblichen Bemühungen, führt der ehemalige Opposition des Vereinigten Bundestages, wie Windfuhr, Bederath, Hartog zu gewinnen, landete sich des Königs Bild auf Graf Brandenburg, der in mittelalterlichen Schöpfen sich des Amtes nicht weigerte, obwohl Politik und Staatsrecht nicht seine Sache waren. Als „Kornel“ wünschte er Otto v. Manteuffel, Director im Ministerium des Innern, und Bismarck war es, der im mehrstündigter Unterredung die Abrechnung Manteuffels gegen den Kampf auf der Breite überwand. Das neue Ministerium trat am 9. November vor die Kammer; am 10. rückte Wangen ein. Daß er die Bürde noch durch Verhandlungen zum Abzug bewog, statt sie durch Waffen gewollt, dazu zu zwingen, erklärte Bismarck für einen politischen Fehler, nicht minder, daß der König die Nationalversammlung nicht aufloste, sondern unter gleichzeitiger Vertragung nach Brandenburg verließ. Es war immer Friedrich Wilhelm's IV. Schuld, halbe Arbeit zu thun. Zu dieser Schröde aber kam noch ein Zweites: der latente deutsche Gedanke Friedrich Wilhelm's IV."

Häufig Bismarck erörtert im ersten Abschnitte des beiden Capitols (Erfurt, Olmütz, Dresden) die Ursachen des Niederganges Preußen auf dem Gebiete der deutschen Politik. „Der König hoffte, das Wünschenswerthe würde kommen, ohne daß er seine legitimistischen Traditionen zu verlieren brauchte.“ Er hatte nicht den Mut, die Macht, welche ihm der Sieg des Ministeriums Brandenburg und die Niederwerfung des böhmisches Aufsturzes gaben, zunächst im Preußen selbst gegen die Revolution zu verteidigen, weil er die Befragung hoffte, „daßjenige Macht das Wohlwollen in nationaler und liberale Richtung zu verlieren, auf die Hoffnung beruhe, daß Preußen ohne Krieg und in einer mit legitimistischen Vorstellungen verträglichen Weise das Vorge wicht in Deutschland aufstellen würde“. Diese Hoffnung, die bis in die Ansätze des Neuen Jahr hinein in der Hoffnung von dem deutschen Berufe Preußen Ausdruck fand, beruhete auf einem doppelten Irrthum: einer Unterschätzung der Lebenskraft der deutschen Dynastie und einer Überhöhung der revolutionären Kräfte und der revolutionären Agitation. Die Kenntnis von der „Legitimität“, die Furcht vor der „Barrikade“ liegen den König den ersten Augenblick verblüffen, und die Ablehnung der von der Frontfrüher Versammlung ihm angebotenen Koalitionen war nur die notwendige Folge seiner unfasernen Politik. Im Rückblick auf die damalige Situation, Personen und Zustände muß Fürst Bismarck das Preußen Friedrich Wilhelm's IV. für nicht viel ehrlich zur Übernahme der Führung in Deutschland, aber er macht sein Heil daraus, daß diese aus dem Verlaufe der geschichtlichen Entwicklung genommene Ansicht nicht mit gleicher Klarheit damals in ihm lebendig war. Seine Freude über die Ablehnung der Kaiserkrone

beruhte hauptsächlich auf dem Wichtrauen in den parlamentarischen Ursprung des preußischen Kaiserthums und die zu erwartenden parlamentarischen Consequenzen. Er folgte darin den Anschauungen seiner politischen Freunde, der Führer seiner Fraktion. Indem Bismarck dieses Wissen ablegt, nimmt er die Gelegenheit wahr, das Fraktionsszenen sonst und jetzt zu vergleichen, und recht aufmerksam sollten die goldenen Worte gelesen werden: „Orientinismus und verlogene Speculation auf Liebhabereien des Königs wurden wohl in kleineren höheren Kreisen betrieben, aber bei den parlamentarischen Fraktionen war der Wettkampf um die Gunst des Hosen noch nicht im Gange.“

Auch die zweite günstige Gelegenheit, die sich beim König von Preußen durch die Niederwerfung des Dresdener Aufstandes und die Herstellung des Dreikönigsbündnisses bot, blieb unbenutzt: man verlor die Zeit mit Erörterungen über Einzelheiten der künftigen Verfassung. Statt unter Verzicht auf Selbst und Popularität bei verhinderten Parteibauern, Parlamenten, Historikern und in der Tagessprache auf militärischem Gebiete die bei Österreich Schwäche unbekümmerte Führung in Deutschland zu übernehmen, ließ Preußen Österreich erkannt und lämpfte in Schut eigentlich nur noch für den Rückzug. Unbedenklich bleibt auch für Bismarck die Frage, ob die Einfluss des Generals von Radowitz auf katholizistischen Gründen in einer auf den König wirkamer Gestalt verhindert werden ist, um das evangelische Preußen an der Wahrnehmung der günstigen Gelegenheit zu binden und den König über dieses hinwegzutäuschen. Als genüg bezeichnet er es, daß Radowitz den geschickten Verberber der mittelalterlichen Phantasie des Königs machte und dazu beitrug, daß der König über historischen Formfragen und ethnohistorischen Erinnerungen die Gelegenheiten zu praktischen Eingreifen in die Gattung der Regierung bestreute. Die Aussöhnung des Dreikönigsbündnisses, das noch der schweren Niederlage doppelt haunenweise Sachen Österreich, die mangelnde Kriegsberedschaft Preußen — Alles wichtig zusammen zu der durch den Namen Olmütz gebräuchten moralischen Niederlage Preußen. Man hat es den Abgeordneten von Bismarck verdröhnt, daß er am 3. Dezember 1850 die Politik von Olmütz vertheidigt hat; aber wer zwischen den Zeilen zu lesen verstand, konnte schon damals erkennen, daß nur ernste Bedenken ihn abhielten, eine Politik zu befürworten, wie sie die Wehrheit der Liberalen wünschte, weil diese Politik das militärisch unsichere Preußen in eine schwere Krise hätt bringen müssen. Die Rede ist ein diplomatisches Meisterstück, und ihr richtiges Verständniß erschließt Fürst Bismarck durch die Mittheilungen über die an letzter Stelle verrichtete Überzeugung von der Unmöglichkeit eines sofortigen Krieges mit Österreich. Zeit zu gewinnen — was die Parole; und jederzeit hätte in den an Olmütz fast anschließenden Verhandlungen von

## Feuilleton.

### In Sonne und Eis am Kilimandscharo.

von Dr. Hans Meyer.

III.

Meine beiden Karabinen waren wenig gebaut, als ich sie am nächsten Morgen mit dem Allermöglichsten bestückte, um eine Jagdreiweiter oben, oberhalb 4000 Meter, noch ein Biß zu beziehen. Sie lichen sich erst verschärft, daß sie dort oben nicht mit zu nächst benötigten Rüstungen und folgten uns ängstig, als wir uns mit unserer wohlgepackten Rüstung auf den Weg machten. Immer spärlicher, hämmerlicher, niedriger wird die Vegetation, je höher wir über die lange, nur wenig gewölbten Lava- und Schuttfelder und durch die breiten flachen Mulden hinauf steigen. In weiter Verstreuung wachsen die trockenen Wüste der Cratina und Europa auf den graubraunen Hügeln, so daß man aus der Ferne verpreßte Schotterberge werden zu fühlen glaubt. Zwischen den Büschen schmiegen sich dem nackten Boden nur noch ganz niedrige Sträucher von Bäckerei, Senecia und namenlich von passiflorösig zusammengehängenden gräßigblättrigen Ammerstellen an, deren glänzend weiße Blütensterne zu laufenden Blüten stehen und den einzigen, aber um so heiteren Schmuck in das triste graue Gemälde der formenarmen Landschaft bringen. Sie alle sind in ihrer Organisation, in ihrer geringen Blattentwicklung, dem kleinen Haarspalt, dem Anzapfen an den Blättern u. s. w. in wunderbare Weise den starken klimatischen Extremen dieser Bergesbergen, insbesondere den großen Temperaturstürmen und der enormen Tiefenheit angepaßt. An den seltsamen Stellen, wo der Boden etwas feuchter ist, kommt auch der halbwüchsige Schotterbaum einer Lobsolia wie ein blider Kamppunpuk herunter in die Höhe und hebt sich das seissige Gemüth des östlichen Kilimandscharo, der Senecio loboloma, gleich einem riesigen Blumenlobi, 3 bis 4 Meter über das zweigeteilte Gebüsch. Das Thierleben scheint fast ganz erloschen in diesen äußerst weiterwöldischen Hügeln. Wohl sehen wir fülligen kleinen Wallläuse und den großen Elefantenspinne, wohl bemerken wir die Raupe eines kleinen Raupenwurms, hier und dort hüpft auch einmal eine graue kleine Eidechse über den Sand, piept einmal ein zutraulicher Steinmäuse und fröhlt ein weißbaulicher Rabe, aber das Alles sind einzelne und seltene Erscheinungen. Die große Einsamkeit der Landschaft bedient sie nicht; in ihrer Ferne, ersten Höhe kommt keine Bewegung, außer durch das Wollen der Nebel, ihre freiliche Stille unterbreicht nichts, als das Rauschen des Windes.

Bei 4000 Meter Höhe sah ich mich plötzlich unten in ungewöhnlichem altem Gletscherterritorium. Runde Schuttformationen an

den Seiten unserer Ausflugmulde, Rundhöcker und Granitica auf der Thalsohle und als Erdoden eine vom Boden aufgeschlossene Waffe kleinen ungestalteten Sandes, in den runde und eiförmige Blöcke regellos eingehüllt sind; alles dies zeigt den glazialen Ursprung an. Über zu längerer Unterführung durch die nicht vermeilen; es war schon Mittag geworden, und unser Ziel war noch nicht abgesehen, der Nordostfuß des Kilobogels lag noch hinter langen Hügeln verborgen. Erneut kehrte der Befehl, daß der Kriegsbericht vor dem Abend zu verfassen sei, und während er in der Stimmgabe eines Freudenbesuches gekommen war, dem es nicht recht gewesen wäre, wenn der König ihn ungnädig nachgerufen hätte, ging er mit dem Entschluss, seinem König nicht zu zweigen können; und dann hätte ich meine Leute nicht ziehen können. Im Sand und Schutt war aber jeder Spurenbruch zu sehen, so daß die Nachkommen mich nicht verfehlten konnten. Endlich stand ich bei 4200 Meter auf dem letzten und vom Abse trennen Plateau. Vor mir lag ein langsam eine sanfte, blockförmige Blöße links hinauf zum großen Mittelplatz zwischen Wanzen und Rabe, rechts zu den felsigen nordöstlichen Abhängen des Rabe selbst. Mit einem Blick war nun die Nordostfront des Rabe zu übersehen. Er reichte jetzt nicht als ein Regel, sondern als eine ungeheure, noch fast 2000 Meter weit ausstreckende, kleine und wenig geschilderte abgeschrägte Felshypothese, deren keines Haupt in schnellender Höhe eine einzeln stehende Gletscherrinne hat. Überall fanden wir von dort oben die jähren Abdrücke der mächtigen Eisdecke entgegen, durchweg 60-80 Meter hoch und, wie ich nun klar erkannte, niegs übersteigend, also auf dem Ostseite des Rabe zu übersehen. Er reichte jetzt nicht als ein Regel, sondern als eine ungeheure, noch fast 2000 Meter weit ausstreckende, kleine und wenig geschilderte abgeschrägte Felshypothese, deren keines Haupt in schnellender Höhe eine einzeln stehende Gletscherrinne hat. Überall fanden wir von dort oben die jähren Abdrücke der mächtigen Eisdecke entgegen, durchweg 60-80 Meter hoch und, wie ich nun klar erkannte, niegs übersteigend, also auf dem Ostseite des Rabe zu übersehen. Er reichte jetzt nicht als ein Regel, sondern als eine ungeheure, noch fast 2000 Meter weit ausstreckende, kleine und wenig geschilderte abgeschrägte Felshypothese, deren keines Haupt in schnellender Höhe eine einzeln stehende Gletscherrinne hat. Überall fanden wir von dort oben die jähren Abdrücke der mächtigen Eisdecke entgegen, durchweg 60-80 Meter hoch und, wie ich nun klar erkannte, niegs übersteigend, also auf dem Ostseite des Rabe zu übersehen. Er reichte jetzt nicht als ein Regel, sondern als eine ungeheure, noch fast 2000 Meter weit ausstreckende, kleine und wenig geschilderte abgeschrägte Felshypothese, deren keines Haupt in schnellender Höhe eine einzeln stehende Gletscherrinne hat. Überall fanden wir von dort oben die jähren Abdrücke der mächtigen Eisdecke entgegen, durchweg 60-80 Meter hoch und, wie ich nun klar erkannte, niegs übersteigend, also auf dem Ostseite des Rabe zu übersehen. Er reichte jetzt nicht als ein Regel, sondern als eine ungeheure, noch fast 2000 Meter weit ausstreckende, kleine und wenig geschilderte abgeschrägte Felshypothese, deren keines Haupt in schnellender Höhe eine einzeln stehende Gletscherrinne hat. Überall fanden wir von dort oben die jähren Abdrücke der mächtigen Eisdecke entgegen, durchweg 60-80 Meter hoch und, wie ich nun klar erkannte, niegs übersteigend, also auf dem Ostseite des Rabe zu übersehen. Er reichte jetzt nicht als ein Regel, sondern als eine ungeheure, noch fast 2000 Meter weit ausstreckende, kleine und wenig geschilderte abgeschrägte Felshypothese, deren keines Haupt in schnellender Höhe eine einzeln stehende Gletscherrinne hat. Überall fanden wir von dort oben die jähren Abdrücke der mächtigen Eisdecke entgegen, durchweg 60-80 Meter hoch und, wie ich nun klar erkannte, niegs übersteigend, also auf dem Ostseite des Rabe zu übersehen. Er reichte jetzt nicht als ein Regel, sondern als eine ungeheure, noch fast 2000 Meter weit ausstreckende, kleine und wenig geschilderte abgeschrägte Felshypothese, deren keines Haupt in schnellender Höhe eine einzeln stehende Gletscherrinne hat. Überall fanden wir von dort oben die jähren Abdrücke der mächtigen Eisdecke entgegen, durchweg 60-80 Meter hoch und, wie ich nun klar erkannte, niegs übersteigend, also auf dem Ostseite des Rabe zu übersehen. Er reichte jetzt nicht als ein Regel, sondern als eine ungeheure, noch fast 2000 Meter weit ausstreckende, kleine und wenig geschilderte abgeschrägte Felshypothese, deren keines Haupt in schnellender Höhe eine einzeln stehende Gletscherrinne hat. Überall fanden wir von dort oben die jähren Abdrücke der mächtigen Eisdecke entgegen, durchweg 60-80 Meter hoch und, wie ich nun klar erkannte, niegs übersteigend, also auf dem Ostseite des Rabe zu übersehen. Er reichte jetzt nicht als ein Regel, sondern als eine ungeheure, noch fast 2000 Meter weit ausstreckende, kleine und wenig geschilderte abgeschrägte Felshypothese, deren keines Haupt in schnellender Höhe eine einzeln stehende Gletscherrinne hat. Überall fanden wir von dort oben die jähren Abdrücke der mächtigen Eisdecke entgegen, durchweg 60-80 Meter hoch und, wie ich nun klar erkannte, niegs übersteigend, also auf dem Ostseite des Rabe zu übersehen. Er reichte jetzt nicht als ein Regel, sondern als eine ungeheure, noch fast 2000 Meter weit ausstreckende, kleine und wenig geschilderte abgeschrägte Felshypothese, deren keines Haupt in schnellender Höhe eine einzeln stehende Gletscherrinne hat. Überall fanden wir von dort oben die jähren Abdrücke der mächtigen Eisdecke entgegen, durchweg 60-80 Meter hoch und, wie ich nun klar erkannte, niegs übersteigend, also auf dem Ostseite des Rabe zu übersehen. Er reichte jetzt nicht als ein Regel, sondern als eine ungeheure, noch fast 2000 Meter weit ausstreckende, kleine und wenig geschilderte abgeschrägte Felshypothese, deren keines Haupt in schnellender Höhe eine einzeln stehende Gletscherrinne hat. Überall fanden wir von dort oben die jähren Abdrücke der mächtigen Eisdecke entgegen, durchweg 60-80 Meter hoch und, wie ich nun klar erkannte, niegs übersteigend, also auf dem Ostseite des Rabe zu übersehen. Er reichte jetzt nicht als ein Regel, sondern als eine ungeheure, noch fast 2000 Meter weit ausstreckende, kleine und wenig geschilderte abgeschrägte Felshypothese, deren keines Haupt in schnellender Höhe eine einzeln stehende Gletscherrinne hat. Überall fanden wir von dort oben die jähren Abdrücke der mächtigen Eisdecke entgegen, durchweg 60-80 Meter hoch und, wie ich nun klar erkannte, niegs übersteigend, also auf dem Ostseite des Rabe zu übersehen. Er reichte jetzt nicht als ein Regel, sondern als eine ungeheure, noch fast 2000 Meter weit ausstreckende, kleine und wenig geschilderte abgeschrägte Felshypothese, deren keines Haupt in schnellender Höhe eine einzeln stehende Gletscherrinne hat. Überall fanden wir von dort oben die jähren Abdrücke der mächtigen Eisdecke